

STADTTEILPATENSCHAFT Stadtteil Leonhard-Schweinau, „Stadtteilmütter für St. Leonhard“

Ein Projekt des Stadtteilpaten Schwan-Stabilo Cosmetics mit der Stadt Nürnberg (Referat für Jugend, Familie und Soziales, Regiestelle Sozialraumentwicklung) und vielen weiteren Partnern.

Projektbeschreibung

Seit 2012 macht der **Besuchsdienst „Stadtteilmütter für St. Leonhard“** jenen russischsprachigen Familien ein niederschwelliges Besuchs- und Beratungsangebot, die wegen Krankheit, psychologischen Hemmnissen oder aus sprachlichen Gründen keine Beratungsstelle aufsuchen und deshalb mit einem Defizit an Information, Hilfen und menschlicher Zuwendung in sozialer Isolation leben. Weil eine solche Familien-Situation vor allem für die Kinder und ihre Zukunft weitreichende Folgen haben kann, stehen ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt des Beratungsangebotes. Mit fast 40 Tausend bilden die Menschen, deren Muttersprache Russisch ist, die größte Zuwanderergruppe in Nürnberg. Manche Familien dieser Bevölkerungsgruppe leben sehr zurückgezogen.

Seit 2014 haben sich die Stadtteilmütter auf die **Betreuung von Flüchtlingsfamilien** in den Gemeinschaftsunterkünften in St. Leonhard spezialisiert. Die durch einen dreimonatigen Vorbereitungskurs ausgebildeten Stadtteilmütter besuchen Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf in der Regel ein Jahr lang. Praktisch reichen die Hilfestellungen von Übersetzungen bei Ärzten und Ämtern, über Hilfestellungen bei der Arbeitssuche bis zu Gesprächsangeboten. Auch Krankenhaus – und Heimeinweisungen von Kindern wurden bereits unterstützt.

Zielgruppe

Russischsprachige Zuwandererfrauen mit fester Bleibeberechtigung und guten Deutschkenntnissen, die als ehrenamtliche Stadtteilmütter arbeiten. Russischsprachige Flüchtlingsfrauen mit Kindern

Das Projekt wird von der SinN-Stiftung des evang.-luth. Dekanats Nürnberg getragen und hat eine Laufzeit von 8 Jahren mit Start in 2012.

Jede Stadtteilmutter besucht eine Familie pro Woche für 1,5 Stunden. Insgesamt sind 9 Stadtteilmütter im Einsatz.

Einmal im Monat findet ein 2-stündiges Treffen statt. Fortbildungen und Dankeschön-Einladungen gibt es 2-3 Mal im Jahr.

Durch die Förderung des Stadtteilpaten kann eine Koordination der Ehrenamtlichen unterstützt werden.

Kooperationspartner im Stadtteil

Gemeinschaftsunterkünfte, Stadtmission, Schulen und Kindergärten, NOA, Mehrgenerationenhaus, ASD-Beratungsstelle, Villa Leon, Kirchengemeinden, Ärzte und Psychologen, Jugendamt

Bedeutung für den Stadtteil St. Leonhard-Schweinau

Förderung von Eigeninitiative, Mitgestaltung, Beteiligung im Stadtteil. Das Projekt Stadtteilmütter besteht seit 2012. Es ist das einzige russischsprachige Projekt im Stadtteil, das aufsuchende Hilfe anbietet. Aus Sicht des Stadtteil-Managements ist das Projekt ein präventives Instrument, um Informationen in schwer zugängliche Familien zu tragen. Zweitens fördert das Projekt soziale Kompetenzen, Gestaltungsfähigkeiten und Engagement von Zuwandererfrauen in St. Leonhard, die als „Stadtteilmütter“ eingesetzt sind. Drittens ist es für isoliert lebende Familien eine Brücke zum sozialen Leben.

Vermittlung von Erziehungskompetenz und Bildung

Die Förderung und Verbesserung der elterlichen Kompetenz in Fragen der Bildung und Erziehung ist ein Schwerpunkt des Projektes. Immer wieder konnten Kontakte zwischen Eltern und Lehrern und anderen Vertretern öffentlicher Institutionen sowie Hilfsangeboten im Bildungsbereich vermittelt und verbessert werden. Unterstützung von Selbstbewusstsein bei

Eltern und Kindern und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit wird auch im neuen Projektzeitraum eine zentrale Rolle spielen.

Flüchtlingsarbeit im Zuwandererstadtteil

Das Projekt vermittelt Unterstützung und kulturelle Kompetenzen, die in der deutschen Aufnahmegesellschaft für Integration und Partizipation notwendig sind. Die Vermittler sind Migranten, die diese Kompetenzen selbst durch Integration erlernen mussten und die auch die Herkunftsgesellschaft der Flüchtlinge gut kennen. Deshalb sind die Stadtteilmütter Brückenmenschen, die ihre sprachlichen Kenntnisse und ihr Wissen über verschiedene Kulturen für die Aufnahmegesellschaft und für die neu angekommenen Flüchtlinge nutzbar machen.

Im Zuwanderer-Stadtteil, der auch Wohnort sozial benachteiligter Menschen ist, ist eine Arbeit, die verschiedene sozial schwache Gruppen zusammenbringt wichtig, um sozialer Konkurrenz vorzubeugen.